



hies deshalb vom Amte suspendirt wurde, weil er wußte, daß Karakajew...

Ernst J. Sedényi bringt folgenden Beschlus Antrag ein: In Anbetracht, daß der bis 20. April tagende Reichstag...

Stefan Bataj (auf dem freien Raum vor dem Bureau sitzend)...

Koloman Tisza: Zur ehrsüchtigen Thätigkeit der Gesetzgebung ist...

Bei der Abstimmung wird der Antrag Jideny's mit großer Majorität...

Julius Schwarz: Ich erlaube mir den Minister des Innern, ob er...

Das Haus übergeht nun zur Fortsetzung der Generaldebatte über...

Alexander Csanády verlangt das allgemeine Stimmrecht und die...

Karl Babosy äußert sich in demselben Sinne. Er spricht auch...

Wigil Szilágyi nimmt das Wort zu persönlicher Bemerkung. Daß...

Franz Chorin und Blasius Drbáň äußern sich im Sinne Tisza's. Julius...

Wir aber das Recht lassen muß, die Beantwortung derselben zu...

„Freilich; diese Fähigkeit bleibt Ihnen unbenommen; — ich halte...

„Meine Lage? ... Herr Staatsanwalt, ich verstehe Sie nicht,...

„Ich dachte, Herr Doctor, daß Sie sich nicht über die Art und...

„Verfahren? ... Wer hat das Recht, überhaupt irgend wie mit...

„Die Staatsanwaltschaft! Doch da Sie, wie es mit scheint, wirk-

„Literarisches. Illustrierte Naturgeschichte der drei Reiche. Für das Volk be-

arbeiten von Ferd. Siegmund. Mit 600 Abbildungen, 2 Bände...

Den Antrag Jideny hält Redner für besser als den ersten, zwar...

Schließlich reicht Redner einen Beschlus Antrag ein, wonach das...

Landeskonferenz der Industriellen. P. B., 26. Februar. Die Landesversammlung der Industriellen...

W. B., 26. Februar. Die Landesversammlung der Industriellen fand...

Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten legt der Schrift-

Wegen aufgetaucher Hindernisse reifte diese Idee nur langsam; aber...

Als die Idee eines volkswirtschaftlichen Kongresses auftauchte, hatte...

Die Aufgabe der heutigen Sitzung, in welcher der Kern der Indu-

Die Aufgabe der heutigen Sitzung, in welcher der Kern der Indu-

Alterpräsident Bede empfängt nun die Wahl Streitmanns zum...

In der nun beginnenden Debatte ergriff zunächst Anton Nagy das...

Paul Babosy: Das Gewerbegesetz ist von Sr. Majestät noch...

Die Verhandlung nimmt schließlich, nachdem sich auch die Abgeord-

Man übergeht hierauf zur Verabreichung des Organisationsstatuts. Der...

gestreuten Füge aus dem Seentleben der Thiere lesen, welche aus einem tiefen...

Notiz.

(24,000 Fuß lange Papierrollen.) „Times“ gibt in einer ihrer...

provisorische Centralauschüsse hatte ein Statut ausgearbeitet, in welchem die...

Erst am 27. Februar. In der gestern Abends fortgesetzten Konferenz...

Die Förderung der materiellen und geistigen Interessen der vater-

Die Mittel hierzu sind: a) Versammlungen, Meinungsaustrausch, Ver-

Die Leitung der Angelegenheiten des Bundes besorgt in Best in...

Der Zentralauschluß wurde auch sofort gewählt.

Zuland.

Hermannstadt, 1. März. (Municipalwahlen.) In Székely-Udvarhely: Dominik Kovacs, Bürgermeister; — Senatoren:...

Feß, 26. Februar. Unter dem Voritze des Grafen Julius Andrássy...

Feß, 27. Februar. (Banke.) Die zur gewerblichen Landes-

Feß, 26. Februar. Der Landesdijputat beschloß, das Gesuch der...

Feß, 26. Februar. Das deutsche Gesuchblatt veröffentlicht ein...

Ausland.

Berlin, 26. Februar. Das Abgeordnetenhauss nahm den Gesuch...

gebenden Beschlüssen der am 26. Februar in der Sitzung...

München, 26. Februar. Die Landesversammlung der Industriellen...

Brüssel, 24. Feb. Gouverneur angeführt der Diction zur Dienstadt an.

Brüssel, 25. Feb. Grafen Bux. — Die Kalkam es bereits zu einem...

Antwerpen, 24. vor dem Hotel Saint Amand im Pécureux veröffentlicht...

Antwerpen, 24. der Communal-Verkörde. Die Bevölkerung ist sehr...

Antwerpen, 24. wesen die Bewohner der Palaten heißt es: Es...

Antwerpen, 24. nationale" jede Theilnahme rationales" habe nur der...

Antwerpen, 24. Die „Internationale“ von beiden Parteien...

arbeiten, in welchem die... die Modalitäten... Centralauskunft... beiden letzteren ausde...

gehenden Beschlüssen der Budget-Kommission... amteingehalte zustimme; die Mehrausgabe... durch Zurückziehung der Steuernachschuß-Vorlage... Berlin, 26. Februar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung...

nach Rom abreisen; wie vorseht wird, soll derselbe nächsten Dienstag wieder hier zurückkehren. Madrid, 20. Februar. Das neue Ministerium ist in folgender Weise gebildet: Sagasta Präsident und Inneres, Malcampo Marine, Derblas Außeres, Camacho Finanzen, Bey Krieg, Romero Nobleza öffentliche Arbeiten, Martin Herrera Colonien, Colmenares Justiz...

In welchem Stadium sich die Constatirung bei neuen Kammer befindet. Herr Schopf erhielt aber keine Antwort, obgleich die einfachsten Höflichkeitregeln es erfordert hätten, Herrn Schopf zu bedauern, daß diese Marktberichte nicht mehr möglich seien und man für die bisherige Einfindung derselben danke. (Schluß folgt.)

Kirche und Schule. Er. Excellenz Bischof Dr. Michael Fogaraj hat zu Gunsten der röm. kath. Volksschule in Bajdar-Gunwad stiftungsweise 200 fl. der dortigen Kirchengemeinde-Kassa zugewendet, wofür der Betrag von 50 fl. aus seiner Dominalkassa zur Unterstützung des Sep. Szent-Jovaner Volksschullehrers gewidmet.

Lokal- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 1. März. (Polizeiliche.) Vorgesetzt Abend wurde von der hiesigen Polizei als geflohen beanstandet nachfolgende, noch ganz nasse Wäsche: 1 Leinen-Männerhemd mit Krage zum Antkneipen und mit H. A. weiß gemerkt. 2 Unterhosen mit H. A. roth gemerkt. 3 Frauen Bartheimose mit S. R. roth gemerkt. Die bezeichneten Effekten sind, wie wir in Erfahrung gebracht, aus dem Aufboden eines in der Reipergasse wohnenden Professors gestohlen worden; im Besitze derselben wurde ein Eisenbahnarbeiter betreten, welcher das verächtliche Gut in einem Wirthshause von einem anderen Eisenbahnarbeiter um 85 kr. angekauft hatte; dieser gab wieder an, die nasse Wäsche auf der Mediascher Straße hinter dem Retranchement von einem unbekanntem romanischen Bauern um 60 kr. gekauft zu haben. Das l. Bezugsgericht verurtheilte letzteren wegen Ankaufes verächtlicher Waare zu drei Tagen, Ersteren wegen desselben Vergehens zu 24 Stunden Arrest. Die geflohenen Gegenstände wurden dem Eigenthümer zurückgestellt.

Das Attentat auf Bismarck. Wie man in Berlin über das Auftreten der Polizei bei dem vorgebildeten Attentat auf Bismarck denkt, möge folgende Humoreske von Julius Streichenheim zeigen: Herr Sieber mag sich selbst gratuliren, daß er abermals eines Tyrannenmörders getrieben. „O wätere Apotheker!“ ruft er mit Romeo aus. Vielleicht aber hat er dies nicht zur Hand und er sagt nur schunzelnd: „Die Dummheit sterben nicht aus!“ Wir wissen nicht, wie man einen Mörder so entdeckt, daß man ihn einfach verhaften und den Gerichten überliefern kann. Der eben hier verhaftete Kanjlermörder aus Posen aber hat der Polizei die Sache doch zu leicht gemacht, leichter als ein Kind, welches folgende dreißigige Charaktere aufgab: „Die ersten beiden sind Kampfen, das dritte ist ein Schirm, das Ganze ist ein Kampfschirm. Was ist das?“ In Posen theilt dieser Apotheker nämlich in tiefer Indiskretion Jedem mit, er reise nach Berlin, um den Fürsten Bismarck zu ermorden. Unter dem Schutze des hellen Tages laufe er eine Pistole. Unter irgend welchem Vorwande eilt er nach Berlin. Hier trägt er die Wäsche über seinem Kinde vorborgen. Da tritt die Polizei bei ihm ein, wie aus der Pistole geschossen: „Guten Morgen. Habe ich das Vergnügen, den Apotheker aus Posen vor mir zu sehen, welcher sich augenblicklich wurdensphaler hier aufhält?“ Ganz recht. Ich will den Fürsten Bismarck umbringen. Aber bitte! machen Sie Gebrauch davon!“ „Gern. Sie sind mein und ich bin Ihr Gefangener. Folgen Sie mir auf den Volksmarkt.“ — Hat es Gefe? — Nein, das um wollen wir auch per Droßke hin!“ Und der Mörder Bismarck's war in die Hände der Berliner Kriminalpolizei gelangt, per aspera ad astra, d. h. durch solche Widerwärtigkeiten in die Korespondenz Stern! Fürst Bismarck aber geht jeden Mittag im Thiergarten spazieren, und wenn er bis zum großen Stern gekommen ist, dann lächelt er.

Theater-Nachricht. Wie wir vernahmen, gelangt Samstag, den 2. März, das ausgezeichnete Schauspiel: „Eine weint, die Andere lacht“, nebst dem neuen, einaktigen Lustspiele Marjano's, „Ohne Heirat“, zum Vortheile der Schauspielerinnen, Fräulein Antonie Gaston zur Darstellung. Unserer Bühne zwar erst kurze Zeit abgehend, hat uns das Fidelein wiederholt in den schwierigsten Rollen ihr einmüthiges, schauspielerisches Talent bewiesen und darf sich daher diese junge, strebende Schauspielerin auch wohlhaft rühmen, der Liebbling des hiesigen Theaterpublikums zu sein! Das Interesse für diese Benefiz-Vorstellung zu steigern, schalteten wir ein, daß an diesem Abende auch die Schwester der Ben-Sigantinn, Fräulein Fanny Gaston als „Jeanne de P.“ im obigen Schauspiel gastiren wird und süßen wir hinzu, daß diesem Fräulein, welches durch Krankheit längere Zeit vom Theater ferngehalten wurde, der Ruf eines hübschen Talentes vorangeht. Außerdem sind in obgenannten Stück noch hervorragend beschäftigt: die Fräulein Fanny und Hebe und die Herren Marsch, Treumann, Palau, Luchs und Glück. Die prophetischen der Ben-Sigantinn, Angesichts Ihrer Beliebtheit, eine recht gute Einschnur, welche sie, bei all' dem poetischen Numbis, d. h. feilen umfrahrt, wohl nicht in profane Barb' setzen dürfte. Engel der Erde haben leider nicht so geringe Betrüßnisse, wie jene des Himmels. Probatum est! A. N.

Heute Freitag den 1. März 1872: CONCERT-SOIRÉE des Frau Weidenbach'schen Quintett's in der Caffé- und Bierquelle der Frau Fanni Ekmayer (Wiesenstraße.) Anfang 8 Uhr. Stadt-Theater in Hermannstadt. Morgen Samstag den 2. März 1872: Zum Vortheile der Schauspielerinnen Antonie Gaston. Die Eine weint die Andere lacht. Schauspiel in 4 Akten von Dumas und Renan. Heut: Ohne Heirat. Lustspiel in 1 Akt von Marjano. Fremdenliste. Angekommen am 29. Februar: Römischer Kaiser: A. Wast, Kupferst., aus Pest; Arthur Weh, l. türtischer Oberst, Josef Tas, Kaufmann, aus Konstantinopel; Frederik Smal, Ingenieur, aus London; Paul Courreau, Ingenieur, aus Paris. Ungarische Krone: G. Lech, Kaufmann, aus Kronstadt; R. Rehner, Sigmund Süß, aus Wien; Heinrich Klein, Geschäftsführender, aus Hamburg. Feleg. Wiener Cours vom 29. Februar 1872. 5%, Metalliques... 63.90 Ungar. Grundentlastungsb... 80.50 5%, mit Mai- u. Novem. Zinsen 63.90 Lemesb... 78.— 5%, National-Anlehen (Silber)... 70.80 Siebenb... 77.— 1868er Staats-Anlehen... 104.75 Croat.-slaw... 110.34 Silber... 846.— K. l. Müng.-Dufaten... 5.57 Kreditaktien... 351.— K. l. Müng.-Dufaten... 8.29 London... 112.70

Antwerpen, 24. Februar. In der Repräsentanten-Kammer kündigte Gouverneur anlässlich der Verhandlungen in Antwerpen eine Interpellation für Dienstag an. Brüssel, 25. Februar. Der König empfing Freitag Abends den Grafen von Chambord. Die Lage in Antwerpen ist sehr ernst. Gestern Abends kam es bereits zu einem Handgemenge. Man erwartet dort heute die Ankunft einer legitimistischen Deputation aus Lille mit einer weißen Fahne. Antwerpen, 23. Februar. Seit Mittag hält eine große Menge vor dem Hotel Saint-Antoine. Die von der Regierung heute Abends im Pöbelversteckten Erklärungen haben nur dazu beigetragen, die Aufregung zu vermehren. Man kann auf dem Marché-aux-Souliers nur mit Mühe vorwärts dringen. Pöbel und Rufe: „An die Grenze!“ ertönen von allen Seiten. Eine Schaar von beläufig fünfzig jungen Katholiken bricht sich Bahn; dieselben singen das Lied: „Lion de Flandre“, doch werden sie mit Schißen und Pfeilen empfangen. Die Thore des Hotels sind gesperrt. Einige Verhaftungen sind vorgenommen worden, und finden zwischen den liberalen und katholischen jungen Leuten Valgerien statt. Der Bürgermeister, der Schöppe Vandenberg und zwei mit der Schärpe versehene Polizei-Kommissäre, escortirt von einem Haufen Polizei-Agenten und gefolgt von einem Peloton britischer Gendarmen, erscheinen auf dem Plage. Die Gendarmen bilden vor dem Hotel ein Viereck, in dessen Mitte sich die Wüthenträger stellen. Die Menge erwidert diese Maßregel, indem sie die Mairseilasse zu singen beginnt, worauf der Bürgermeister die Klammung des Platzes anfährt. Die Gendarmen und Polizei drängen die Menge zurück, die überall ohne Widerstand zurückweicht, hiebei jedoch fortwährend den Ruf: „An die Grenze!“ wiederholt. Um 11 Uhr ist der ganze Marché-aux-Souliers geräumt. Antwerpen, 24. Februar, 7 Uhr Abends. Eine Befragung der Communal-Behörde verbietet Ansammlungen von mehr als 5 Personen. Die Bevölkerung ist sehr aufgeregter. Antwerpen, 24. Februar. Seit 2 Uhr Nachmittags finden abnorme Ansammlungen vor dem von dem Grafen von Chambord bewohnten Hotel statt. Das Schöppe-Collegium bereitet Proclamationen vor, mit denen die Bevölkerung zur Ruhe gemahnt werden soll. Heute Abends wird ein Meeting stattfinden und in demselben ein Protest gegen die Haltung der Regierung und des Magistrats von Antwerpen beschlossen werden. Diesen Morgen besuchte der Erzbischof von Mecheln den Herzog v. Blacas. Charakter ist heute Morgens abgereist. Die Apparatur des Grafen von Chambord im Hotel Saint-Antoine ist auch noch für die nächste Woche bestellt. Am Sonntag wird aus Lille eine Deputation erwartet, welche die von den Damen von Lille gestiftete weiße Fahne überbringt. Antwerpen, 24. Februar. Abends. Angehörige Blacate besetzen die Bewohner der Stadt zu einem Meeting heute Abends. In den Plätzen heißt es: Eure Rechte werden gestiftet in feindlicher Weise verfaßt. Reichs-fürne Bürger werden von der Polizei nicht verteidigt. Chambord, ein Feind, welcher die beizigliche Gaffreundlichkeit verkennt, erhebt den Schand der Polizei. Wenn ihr eure Rechte verteidigen wollt, so kommt in Massen zum Meeting. Der Graf von Chambord ist entschlossen, zu verbleiben, und bestellte Appartements für die Montag erwarteten Persönlichkeiten. Ungeachtet des andauernden Regens sehr eine zahlreiche Menge vor dem Hotel S. Antoine; von allen Seiten hört man pfeifen, zischen und verächtliche Rufe. Das Rathcollegium ist zusammengesetzt, um über die Nothwendigkeit der Einberufung der Bürgergarde zu berathen. Antwerpen, 26. Februar. In einem Platze weist die „Internationale“ jede Theilnahme an den Manifestationen zurück. Die „Internationale“ habe nur den Einen Zweck, die Gesellschaft zu reformiren, den Arbeiter „von dem Joche zu befreien, welches beide Parteien ihm auferlegt.“ Die „Internationale“ empfiehlt den Arbeitern, sich nicht in die „von beiden Parteien bezogenen“ Manifestationen zu mischen. — Man glaubt, daß heute Abends einhellige Manifestationen stattfinden werden. Mehrere Kaffeehäuser wurden auf Beschluß geschlossen. — Abends. In einem Meeting der Liberalen protestirten die Redner gegen die Anwesenheit des Grafen von Chambord, welcher gegen eine befreundete Regierung conspirirt. Sie verlangten Aufhebung des Fremdenegesetzes. — Eine zahlreiche Bande durchstreifte die Mairseilasse singend, die Ungegend des Hotel S. Antoine; von da begab sich dieselbe vor das Haus des Bürgermeisters, wo die Fenster eingeschlagen wurden. Neapel, 22. Februar. General Schranon und der Sohn des Präsidenten Orani sind hier angekommen. Der König wird diesen Abend

